

KLEINES TAGEBUCH

Von

HANS FRIEDRICH BLUNCK

*Jetzt schläft mein kleiner Reisekamerad,
So achtzehn Jahr, Amerikanerin —
Und wußte sieben Stunden zu erzählen,
Mir sorgsam schon die Kinos auszuwählen,
Mir viele „Plays“ in London zu empfehlen,
Bis ich, halb väterlich, ihr zugeraten,
— Jetzt sei sie müd — sich auf die Bank zu strecken,
Ich würde sie in Hoek van Holland wecken.*

*Sie ist sehr hübsch, fast weißlich hell das Haar, —
— Und draußen fährt die abenddunkle Heide, —
Wie lang ist's her? Nur reichlich tausend Jahr,
Da teilt' sich unser Volk. Die einen zogen
Mit ihren Frauen über See und Wogen
Nach England zu, dein Ahne, Kind, dabei;
Der meine blieb, vielleicht ein alter Leib,
Vielleicht hatt' er den Hof, ein junges Weib? —
Es war nicht lang. Und wieder zog's das Volk,
Fuhr einer, — doch ein Ahn, aus dem du bist,
Der, immer deines, meines Blutes ist, —
Noch weiter übers Meer zur neuen Erde.
Und lacht der alten Welt. — Er wußte nicht,
Daß seine Enklin staunend vor dem Licht
Der braunen Kirchenschiffe stehen würde,
Schwärmend, entzückt vom „ältern Vaterland“,
Ein kleines Herz zum Schenken in der Hand.
Daß sie die fernen Türme zählen würde,
Mit mir die hohen dunklen Vogelscharen
Am Himmel raten würd', die nordwärts fahren,
— So sehr Europa liebt und seine Städte,
Bis ihr der Fremde, schon ermüdet, rät,
Nach so viel Wundern auszuruhn. 's ist spät!*